

Wie gut ist der Schutz vor Missbrauch?

Obwohl die Bibel die Gemeinde immer wieder auffordert, für den Schutz des schwachen Mitgliedes zu sorgen ([Hes 34,3-6](#) / [1.Kor 12,22-26](#) / 1.The 5,14), sind die Bemühungen vieler "bibeltreuer" Glaubensgemeinschaften um einen angemessenen Schutz vor religiösem Missbrauch üblicherweise auf einem bescheidenen Niveau:

	Mindeststandards gegen Missbrauch	Übliches Niveau
1	Definition und Diskussion notwendiger Maßnahmen gegen Missbrauch	Es bleibt unklar, wie Missbrauch am besten vermieden werden kann. Die Frage wird gar nicht gestellt.
2	Einforderung des Mandats von Mitgliedern, um für alle Mitglieder verbindliche Maßnahmen gegen Missbrauch festzulegen.	Mitglieder können nach Belieben Maßnahmen übernehmen oder unterlassen.
3	Öffentliche Diskussion der Effizienz der Maßnahmen	eine nachvollziehbare Evaluierung der Maßnahmen findet nicht statt
4	Verbindliche Erklärung der Zuständigkeit für Schäden die Menschen im Wirkungsbereich der Gemeinde durch Mitarbeiter zugefügt werden.	keine Zuständigkeit für Schäden, die durch Missbrauch eines Mitarbeiters verursacht werden - die Opfer haben Schäden allein zu tragen.
5	Anerkennung der Wiedergutmachungspflicht bei Schädigung durch Mitarbeiter	Wiedergutmachung bleibt eine freiwillige Leistung des Täters. Man kann allenfalls an seine Großzügigkeit appellieren.
6	Einrichtung eines Hilfsfonds durch Beiträge von Personen, die Einkommen durch den religiösen Betrieb erhalten	Für den Ausgleich eingetretener Schäden wird kein Geld zurückgelegt
7	Disziplinierung der Gemeindemitarbeiter bei Behinderung oder Unterlassen von Präventivmaßnahmen	Es gibt keinen verbindlichen Katalog von Präventivmaßnahmen. Disziplinierung, um Präventivmaßnahmen durchzusetzen, ist nicht üblich.
8 +9	Bestellung unabhängiger, ehrenamtlicher Schiedsrichter, Verbindlichkeit des Schiedsspruchs für Gemeinden	Da Verbindlichkeit fehlt, kann nur emotionaler Beistand ("Trost") und bittende Fürsprache angeboten werden
10	Recht des Geschädigten, bei Verdacht eines parteilichen Urteils Veröffentlichung der Entscheidung zu verlangen	
11	Verpflichtung zu einer Kultur der Transparenz, Wachsamkeit und Sensibilität in der Gemeinde	Transparenz und ehrlicher Austausch über schädliche Nebenwirkungen sind immer noch tabu. Deshalb werden weiter Menschen durch "buchstabenorientierte Theologie" zu Schaden kommen, wie im Detail unter "Giftige Theologie" erläutert wird. Schadensmeldungen werden konsequent ignoriert. Auch an höchster Stelle pflegt man sich bei Anfragen tot zu stellen.
12	Verpflichtung zu ehrlichem Austausch über schädliche Nebenwirkungen der eigenen Glaubensauffassung und über Möglichkeiten der Nachbesserung	

Praxis des Wegschauens ist fest verankert in einer [Theologie des Wegschauens und Verharmlosens](#).

Bisher haben die katholische und evangelische Kirche ihre Zuständigkeit nur in Fällen des sexuellen Missbrauchs anerkannt.

Die katholische Kirche hat sich seit 2011 unter hohem Druck der Öffentlichkeit wenigstens zur Zahlung bescheidener Schmerzensgelder bei sexuellem Missbrauch von Kindern durch Mitarbeiter entschlossen. ([Artikel im Stern von Bettina Grachtrup](#)). Auch die Evangelische Kirche Deutschland hat sich zu Unterstützungsleistungen an Betroffene sexuellen Kindesmissbrauchs durch Mitarbeiter bereiterklärt, sofern institutionelles Versagen vorliegt ([Erklärung der EKD](#)).

In Freikirchen ist man von der Einsicht, das Leid der Opfer sexuellen Missbrauchs durch Entschädigung zu lindern, noch weit entfernt (Sollte es Ausnahmen geben, bestätigen sie die Regel), obwohl auch hier durch den Zusammenschluss von Freikirchen ein Fonds eingerichtet werden könnte.

Die Schädigung von Menschen durch religiösen Missbrauch kann möglicherweise noch gravierender sein als durch sexuellen Missbrauch ([Vergleich!](#)). Eine auf den buchstäblichen Sinn fixierte Interpretation der Bibel begünstigt die Vermittlung einer [destruktiven Gottesvorstellung](#) und einer [Ethik, die durch Überforderung und seelischer Erpressung geprägt](#) ist. Jahrzehntelange schwere Depressionen und Angstneurosen können die Folge sein. Abhilfe könnte eine offene Diskussion schädlicher Nebenwirkungen der buchstabenorientierten Auslegung und des zugrundeliegenden [Schriftverständnisses](#) schaffen.

Von einer offenen und ehrlichen [Diskussion der Vorteile und Nachteile ihres Schriftverständnisses](#) ist die evangelikale Szene noch weit entfernt – und noch viel weiter von der Einrichtung eines dringend [notwendigen Gemeinde-Haftpflicht-](#)

Fonds.

Die Versuche unseres Arbeitskreises, die dringend benötigte Transparenz herzustellen, wurden bisher nie unterstützt, sondern im Gegenteil– wie auch hier – kräftig behindert (siehe ein typisches Gespräch unter „[Hilflose Helfer](#)“), wohl dadurch zu erklären, dass das buchstabenorientierte Schriftverständnis nicht nur eine Glaubensfrage ist, sondern häufig auch die berufliche Existenz garantiert.

Deswegen fordert der Arbeitskreis hier als naheliegendsten ersten Schritt **eine Selbstverpflichtung aller christlichen Kirchen zu [theologischer Transparenz](#)**, damit Besucher einer christlichen Gemeinde vor bevormundendem **theologischem Narzismus** möglichst weitgehend geschützt sind.

Lieber Besucher, du kannst einen Link auf [unsere Hinweis-Seite](#) setzen, wenn du das Anliegen ehrlicher Rechenschaft und Transparenz in Theologie und Gemeinde unterstützen möchtest. Vielen Dank!